

Fachstelle KAN
Katholische Kirche
Nidwalden

Jahresbericht 2023

Rückblick und Erfolge



Inhalt des Jahresberichts 2023

INHALT

— 1

Vorwort

— 4

Fachbereich Diakonie

— 2

Die Fachstelle KAN stellt sich
vor

— 5

Fachbereich Bildung und
Katechese

— 3

Fachbereiche Öffentlichkeits-
arbeit, Pfarreientwicklung und
Jugend

INHALT 1

Vorwort

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten den Jahresbericht 2023 der Fachstelle KAN der Katholischen Kirche Nidwalden in Ihren Händen. Er kommt anders daher als in früheren Jahren, in einem neuen Format und reicher im Umfang. Veränderungen sind ein wichtiger Teil unseres Lebens und damit auch unserer Arbeit.

Ein herzliches Willkommen gilt unserer neuen Sekretärin, Luzia Amstad-Käslin, die seit Frühjahr letzten Jahres das Team mit ihrer Kompetenz und Herzlichkeit bereichert. Gemeinsam werden wir auch in Zukunft daran arbeiten, Ihnen eine transparente und informative Kommunikation zu bieten.

Es ist nun unser erstes Jahr in der aktuellen Besetzung, und ich blicke mit Freude auf die gemeinsamen Erfolge und Herausforderungen zurück. Ich denke dabei an Projekte wie die Realisierung eines Films zum Heimgruppenunterricht, verantwortet vom Fachbereich Bildung und Katechese, oder Anlässe wie das Freiwilligenfest. Ich denke weiter an die vielen Menschen, die sich mit kleineren und grösseren Anliegen an die Diakoniestelle wenden und professionelle und unbürokratische Unterstützung erhalten. Die konstruktive Zusammenarbeit im Team und mit Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, ist für mich eine Quelle der Inspiration.

Ich lade Sie ein, mit uns gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückzublicken und die Höhepunkte der Fachstelle Revue passieren zu lassen. Möge dieser Jahresbericht nicht nur Hand zur Reflexion unserer Arbeit bieten, sondern auch eine Quelle der Motivation für kommende Vorhaben sein.

Herzlich Ihr



Gian-Andrea Aepli, Fachteamleiter



INHALT 2

Die Fachstelle KAN stellt sich vor

GIAN-ANDREA AEPLI, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, PFARRENTWICKLUNG UND JUGEND



Als Fachbereichsleiter für Öffentlichkeitsarbeit, Pfarrentwicklung und Jugend bin ich bestrebt, der katholischen Kirche in Nidwalden ein positives Bild zu verleihen. Dazu bin ich auch auf das Fachteam angewiesen, dessen Arbeit, geprägt von konstruktivem Austausch und gemeinsamer Lösungsfindung, mir besonders wichtig ist.

Privat schlägt mein Herz für Musik, die nordischen Länder und ihre Sprachen sowie Hunde, die nicht nur meine persönlichen Freunde sind, sondern auch für Werte wie Loyalität stehen. Mein Sinn für Humor trägt dazu bei, eine positive Atmosphäre in meiner Arbeit zu schaffen.

Erfolg ist wichtig und möglich! Für mich bedeutet er eine effektive und sachbasierte Zusammenarbeit auf Augenhöhe gepaart mit Freude an der Arbeit.

SIMONE KONRAD, BILDUNG UND KATECHESE



Als Leiterin des Fachbereichs Bildung und Katechese ist es meine Leidenschaft, die Bildungslandschaft zu gestalten. Die Zusammenarbeit im Team schätze ich besonders, geprägt von konstruktivem Austausch und gemeinsamer Lösungsfindung.

Mein Herz schlägt für Bildung und Katechese. Die Möglichkeit, zur persönlichen und spirituellen Entwicklung beizutragen, erfüllt mich mit Freude. In meiner Freizeit genieße ich es, mit meiner Familie die Schönheit der Natur zu erleben, sei es beim Reisen oder Segeln.

Ich freue mich auf spannende Projekte im kommenden Jahr und insbesondere den Austausch mit den katechetisch Tätigen.

SEVERIN LUTHER, DIAKONIE



Als Leiter des Fachbereichs Diakonie liegt mein Herz darin, die soziale Verantwortung in Nidwalden zu fördern. In der Zusammenarbeit im Team schätze ich den konstruktiven Austausch und die gemeinsame Lösungsfindung, denn nur so können wir das Beste für die Menschen vor Ort erreichen.

Meine Hilfsbereitschaft ist ein grundlegender Teil meiner Persönlichkeit. Es erfüllt mich mit Freude, anderen Menschen beizustehen und stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben. Die Präzision in meiner Arbeit zeigt sich in meiner Detailgenauigkeit – ich lege Wert darauf, dass jede Aufgabe mit höchster Genauigkeit angegangen wird.

Ich freue mich auf spannende Projekte im kommenden Jahr und darauf, gemeinsam mit dem Fachteam einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung der katholischen Kirche in Nidwalden zu leisten.

LUZIA AMSTAD-KÄSLIN SEKRETARIAT



Als frischgebackene Sekretärin im Team begrüße ich Sie herzlich als Luzia Amstad-Käslin. Die Chance, im Sekretariat zu arbeiten, ist für mich nicht nur ein Job, sondern eine wahre Bereicherung. Mir liegt viel daran, meinen Kollegen mit Hilfsbereitschaft entgegenzukommen und stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben. Es erfüllt mich mit Freude, dazu beizutragen, dass vieles reibungslos läuft.

Meine Liebe zum Detail zeigt sich nicht nur in meiner aufmerksamen Arbeitsweise, sondern auch in meinem Engagement, die Abläufe im Sekretariat effizient und präzise zu gestalten. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich, die ich mit einem Lächeln und einer positiven Einstellung angehe.

INHALT 3

Fachbereiche Öffentlichkeitsarbeit, Pfarreientwicklung und Jugend

FREIWILLIGENFEST - DANK DIR!

Die katholische Kirche in Nidwalden drückte ihre Wertschätzung für ihre Freiwilligen mit einem sommerlichen Fest im Loppersaal in Hergiswil aus. Über 400 Jugendliche, Frauen und Männer erlebten einen Abend voller anregender Gespräche, musikalischer Höhepunkte, unterhaltsamer Momente und kulinarischer Genüsse.

Die lebendige Gemeinschaft der Kirche basiert darauf, dass Menschen sich aktiv für sie und somit für ihre Mitmenschen einsetzen. Sei es als Leiter einer Pfadfindergruppe, als Lektorin im Gottesdienst, als Mitglied im Pfarreirat oder als Teil der Besuchsgruppe für kranke und alleinstehende Menschen – die Vielfalt des Engagements ist beeindruckend.

Die Projektleitung des Freiwilligenfestes lag in den Händen der Fachstelle.



Die Präsenz von führenden Persönlichkeiten sowohl aus der Kirche, repräsentiert durch Bischof Joseph Bonnemain und Generalvikar Peter Camenzind, als auch aus der politischen Führung Nidwaldens mit Landammann Joe Christen und Landratspräsident Markus Walker hat diesem Ausdruck der Dankbarkeit zusätzliche Bedeutung verliehen.

Die Atmosphäre des Festes sollte ungezwungen und unvergesslich sein, und die Fotoboxen haben dazu ihren Beitrag geleistet. In diesem Rahmen möchten wir den Dank an die Adresse der Freiwilligen wiederholen und untermauern. Mit ihrer Hingabe und Einsatzbereitschaft in den Kirch- und Kapellgemeinden bereichern sie das Leben der Kirche und das vieler Menschen.



ZUSAMMENARBEIT MIT KANTONALEN BEHÖRDEN

Die kulturelle Prägung Nidwaldens wäre ohne die Präsenz der katholischen Kirche kaum vorstellbar. Zahlreiche der kunsthistorisch bedeutenden Bauwerke in der Region sind von sakraler Bedeutung, wie beispielsweise die Loretokapelle auf dem Ennerberg.



Eine Kooperation zwischen der Fachstelle und der Fachstelle für kantonale Denkmalpflege liegt auf der Hand. Wenn beide Seiten ihren Beitrag leisten, kann etwas Gemeinsames entstehen, wie zum Beispiel eine spätsommerliche Kapellwanderung von Buochs nach Stans mit Stationen bei Kapellen. Auf dem Bild rechts erklärt Denkmalpfleger Sebastian Geissler im Innern der Loretokapelle den Fund eines Schwertes. Die Fachstelle hat bei diesem Anlass darüber referiert, welchen bleibenden Wert Kapellen für die Menschen und ihre Spiritualität haben.



AUFARBEITUNG KIRCHLICHER MISSBRAUCH

Aufarbeitung Missbrauch

Die Veröffentlichung der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch stellt die katholische Kirche in Nidwalden vor grosse Herausforderungen. Das Bestreben nach lückenloser Aufarbeitung und konsequenter Prävention symbolisiert der „grüne Button“, der auf vielen kirchlichen Webseiten erscheint.

Die Fachstelle spielte eine zentrale Rolle im lokalen Krisenstab, der sich aus Vertretern des Kleinen Kirchenrats und des Dekanats zusammengesetzt hat. Sie hat an der Entwicklung von Massnahmen und Angeboten wie psychologisch-seelsorgerischer Unterstützung für direkt Betroffene und einer Besinnung mitgearbeitet. Ein Schwerpunkt der Fachstelle lag auf der Kommunikation, sowohl intern mit den Mitarbeitenden in den Pfarreien und Kaplaneien als auch mit den staatskirchenrechtlichen Behörden wie dem Grossen Kirchenrat sowie der Presse und digitalen Medien. Das Themenfeld „Kirchlicher Missbrauch“ wird die Fachstelle noch Jahre beschäftigen.

Das Gedankenbuch im Oberen Beinhaus Stans war ein viel genutztes Angebot. Für den Krisenstab stellte das Gedankenbuch einen wichtigen Indikator für die Betroffenheit der Menschen im Kanton dar.



(Bilder: Fachstelle / Darstellung: RKZ)



PFARREIBLATT

Das Pfarreiblatt des Verbundes «Nidwalden, Engelberg und Seelisberg» ist mit seinem vielseitigen regionalen Teil ein treuer Wegbegleiter der Fachstelle und ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit. Die Fachstelle nimmt Einsitz in der Pfarreiblattkommission, erstellt die Ausgabenplanung, organisiert regelmässige Austauschtreffen mit den Redaktorinnen und Redaktoren sowie der Druckerei und arbeitet mit Partnern aus der Region zusammen. Im Jahr 2023 zeichneten sich besondere Entwicklungen ab, darunter der Zugang zur Bilddatenbank der Katholischen Nachrichten-Agentur KNA, eine Weiterbildung der Redaktorinnen und Redaktoren im Bereich Fotografie und Bildgestaltung (in Zusammenarbeit mit dem Fotostudio Fischlin und der Druckerei Odermatt) sowie eine enge Zusammenarbeit mit dem Präsidium der Pfarreiblattkommission.

FREIWILLIG ENGAGIERT: GEWINN UND HERAUSFORDERUNG

Die Schaffung von Weiterbildungsangeboten ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Fachstelle. In der Gestaltung des kirchlichen Lebens sind die staatskirchenrechtliche Seite (Behördenmitglieder wie Kirchenräte) als auch die kirchenrechtliche Seite (Mitarbeitende in den Pfarreien und Kaplaneien) gleichermaßen gefordert. Die Fachstelle setzt sich intensiv mit aktuellen Themen im Bereich Kirche auseinander. Im Frühjahr organisierte sie einen Abend zum Thema „Gewinnung und Betreuung von Freiwilligen“, bei dem Fabrizio Misticoni, Vorstandsmitglied von Benevol Luzern, gemeinsam mit Ermi Krieger, der Geschäftsführerin jener Fachstelle, zu praktischen Aspekten wie Wertschätzung und Ausbildung von Freiwilligen sowie administrativen Fragen wie Vereinbarungen, Spesenregelung und Versicherungen referierte und diese Momente anschliessend zur Diskussion stellte.



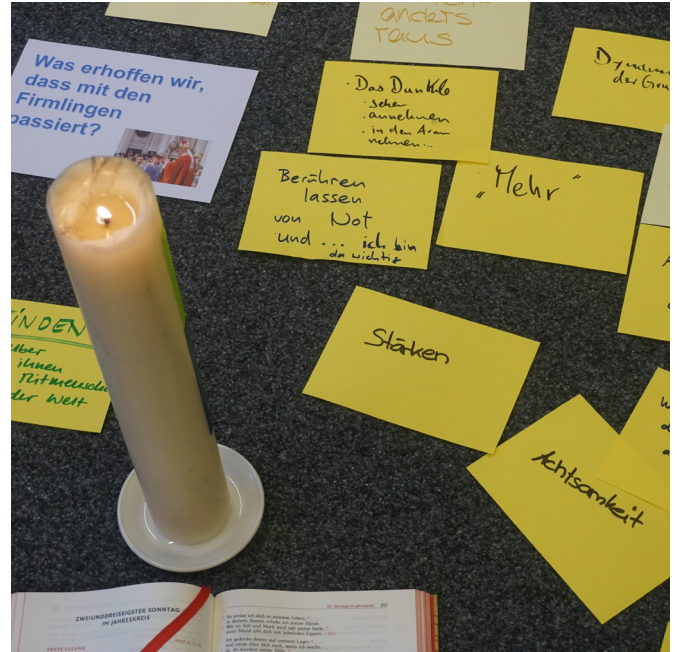
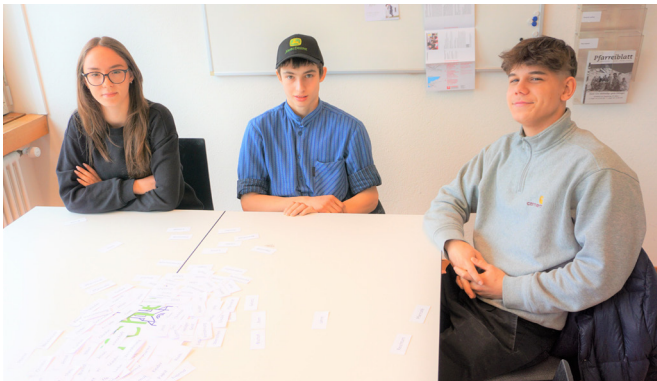
Ein hybrides Format aus Fakten und Erfahrungsaustausch, kombiniert mit Plenums- und Kleingruppenformaten, schafft eine dynamische Umgebung. Kirchlich Engagierte wie Kirchenräte, Katechetinnen und Jugendarbeiter kommen an einem Tisch zusammen. Begegnung und fachlicher Austausch auf Augenhöhe kann stattfinden.



(Bilder: Fachstelle)

KANTONALER FIRMKURS

Die Fachstelle bietet Jugendlichen, die nicht in der Lage sind, an den sechs inhaltlichen Modulen des Firmkurses in den Kaplaneien und Pfarreien teilzunehmen, diese auf der Fachstelle an. Der Kurs in diesem Jahr, obwohl klein, war besonders bereichernd. Themen wie die Vorstellung von Glauben, das Bild von Gott im Alten und Neuen Testament, das Bekenntnis bei der Firmung und die Frage, ob man allem zustimmen muss, was die Kirche lehrt, wurden ausführlich besprochen. Das Kloster Engelberg bot dafür die ideale Umgebung für eine vertiefte Auseinandersetzung. Die Firmlinge erhielten Unterstützung bei der Suche nach Antworten von einem kirchlichen Vollprofi, dem Engelberger Pfarrer P. Patrick Ledergerber OSB. Dabei lernten sie auch die kontemplative Seite der Kirche kennen: Männer, die in Gemeinschaft unter einem Dach leben, ihr Leben ganz dem Glauben widmen und aus dieser Verbundenheit heraus mit den Menschen ausserhalb der Klostermauern in Begegnung treten.



Auf dem jährlichen Austauschtreffen der Firmwegverantwortlichen in den Pfarreien und Kaplaneien in den Räumlichkeiten der Fachstelle im ersten Stock des Bahnhofs Stans forderte Ruedi Beck, Co-Leiter des Reuss-Instituts in Luzern und Priester an der Hofkirche, die Teilnehmenden mit zwei scheinbar banalen Fragen heraus, die sich letztlich als tiefgründig und komplex entpuppten: „Was erhoffen wir uns für die Firmlinge und welche Voraussetzungen sind notwendig, um diese Hoffnungen zu verwirklichen?“.

RANFTTREFFEN

Eine Woche vor Weihnachten begeben sich Familien und Jugendliche aus der Schweiz in die malerische Ranftschlucht in Flüeli-Ranft, in die Heimat des Friedensboten Niklaus von Flüe. Anlass dafür ist das zweitägige Ranfttreffen, ein vorweihnächtlicher Anlass, organisiert von der Jungwacht Blauring Schweiz. Die Teilnehmenden setzen sich mit den grossen Fragen des Lebens auseinander, teilen Mahlzeiten, spielen miteinander und feiern einen Gottesdienst inmitten der Dunkelheit. Die Fachstelle übernimmt traditionsgemäss die Vorbereitung und Leitung der Familienschlussfeier.

Am Schluss erklingt stets das Lied „Friede wünsch ich dir“, Ausdruck eines Wunsches, der in dieser Zeit, geprägt von bedrückenden Realitäten wie neuen kriegerischen Auseinandersetzungen, aktuell und dringlicher denn je ist. Dass Frieden sich nicht zuerst im grossen Wurf auf Weltebene manifestiert, sondern im Kleinen und Zwischenmenschlichen beginnt und dann zu Grösserem schreiten mag, dürfte den Teilnehmenden an diesem Treffen Jahr für Jahr von Neuem bewusstwerden.



(Bilder: Fachstelle)

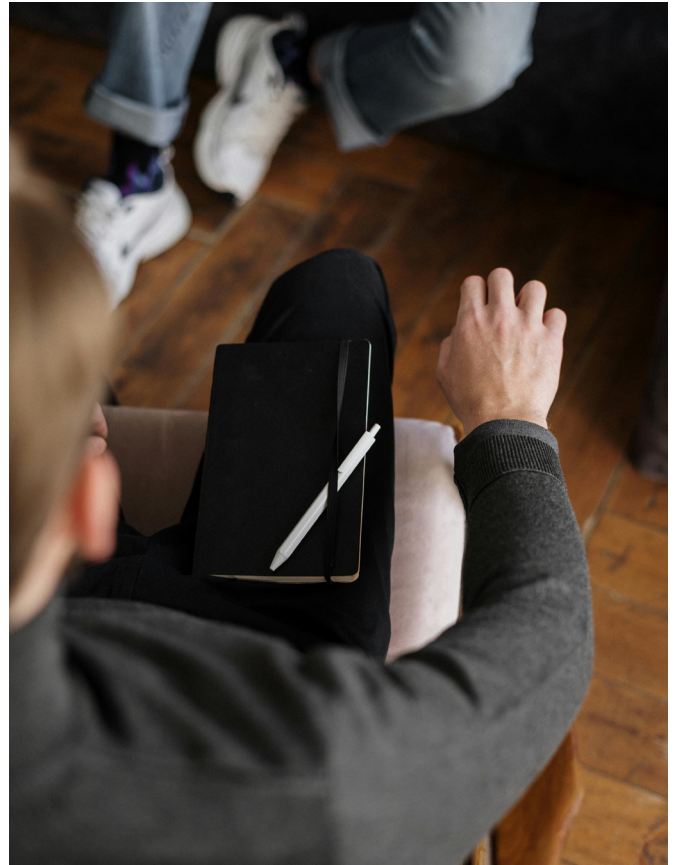
INHALT 4

Fachbereich Diakonie

BERATENDE GESPRÄCHE UND OFFENES OHR

Ob Hilfe bei der Erstellung der Steuererklärung, finanzielle Beratung, seelische Not wie Einsamkeit...: Der Fachbereich Diakonie ist für die Menschen da! Das ist seine primäre Aufgabe. Normalerweise dienstags und freitags werden einzelne Personen, Paare und Familie zu beratenden Gesprächen vor Ort oder telefonisch empfangen. An gewissen Tagen sind es Fahrende, die spontan an die Tür kommen und angehört werden möchten. Manchmal sind es Personen, welche von den Pfarreien und Kaplaneien an die Fachstelle verwiesen werden. Das beinhaltet beispielsweise Fragen und Hilfestellungen im Bereich Erwerbslosigkeit, Gesundheit oder anderen psychosozialen Themen in Lebenswelt und Familie. Der Fachbereich Diakonie erfährt viel Wohlwollen und Dankbarkeit. In dieser schnelllebigen Zeit sind Menschen froh, ein offenes Ohr zu finden. Die Kirche nimmt sich Zeit – unbürokratisch, echt, niederschwellig.

Der Fachbereich Diakonie berät nicht nur Menschen aus der Bevölkerung in Nidwalden und darüber hinaus, sondern richtet sich auch an die Mitarbeitenden in den Pfarreien und Kaplaneien. Er unterstützt und berät sie bei heiklen Themen im Umgang mit Menschen, denen sie in ihrem Alltag begegnen. Weiter steht der Fachbereich in engem Kontakt mit kantonalen Behörden und verwandten Institutionen. Ferner lädt er in regelmässigen Abständen die Diakonieverantwortlichen in den Kaplaneien und Pfarreien zu Austausch- und Vernetzungstreffen ein, um voneinander zu erfahren, was in den einzelnen Pfarreien und Kaplaneien im Bereich Diakonie vor sich geht. Diese Treffen dienen auch dazu, Fälle von diakonischem Handeln und Fragestellungen im Sinne einer kollegialen Beratung zur Sprache zu bringen.



(Bilder: www.pexels.com)



FERIEN FÜR NIDWALDNER FRAUEN

Frauen, die aufgrund finanzieller oder persönlicher Benachteiligung wie sozialer Belastung kaum Ferien machen können, bietet der Verein «Ferien für Nidwaldner Frauen» kostenlos erholsame Ferientage im Sommer an. Abseits von Alltag und Familie können diese Frauen in einer heimeligen Umgebung Gespräche führen, sich entspannen, gemeinsam etwas unternehmen und neue Energie tanken. In den letzten Jahren fanden diese Ferientage am Ägerisee statt. Der Fachbereich Diakonie wirkt bei der Organisation der Ferien mit und verantwortet die administrativen Belange.

Links sieht man die Vorstandsmitglieder von «Ferien für Nidwaldner Frauen» gemeinsam mit Severin Luther in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle der Katholischen Kirche Nidwalden.

UKRAINE-TREFF

Gemeinsam mit dem Netzwerk Ukraine Transkarpatien Schweiz Ukraine (NeSTU) bietet der Fachbereich Diakonie wöchentliche Treffen für ukrainische Schutzsuchende in Stans an. Dabei wird besonderer Wert auf eine familiäre Atmosphäre gelegt.

Eine Bibliothek mit ukrainischen und deutschen Büchern (in einfacher Sprache), Kaffee und Tee, Diskussionsrunden, Beratungsgespräche, Hilfe zur Selbsthilfe: All dies gibt es am Acherweg in Stans. Weihnachten und Ostern werden gemeinsam gefeiert. Die heimische Kultur wird gepflegt, Unterstützung bei der Integration in die schweizerische Gesellschaft wird angeboten. Die Schutzsuchenden sollen sich während ihres Aufenthaltes in der Schweiz wohl fühlen.



(Bilder: Fachstelle)



KLICK-FIT

Ein weiteres Co-Projekt des Fachbereichs Diakonie ist «Klick-Fit». Diese monatliche Veranstaltung bietet Menschen jeden Alters Unterstützung in digitalen Belangen an.

In den Kursen werden Fragen wie etwa: Wie verfasse ich Texte auf dem Computer? Wie nutze ich die Telefonfunktionen meines Smartphones? Was sind Apps und wie werden sie bedient? beantwortet. Zum Angebot gehört auch die Reparatur von Dateien und die Konfiguration der Geräte. Das Projekt wird von freiwilligen Helfern geleitet, die ihr Wissen und ihre Erfahrung gerne teilen.



In diesen Räumlichkeiten an der Stansstaderstrasse 9 in Stans finden die Klick-Fit Kurse statt.

NEUJAHRSWALLFAHRT MARIA-RICKENBACH

Der Fachbereich Diakonie begleitet auch Gruppen durch das Jahr hindurch. Anfang Jahr organisierte er für ukrainische Schutzsuchende einen Ausflug nach Maria-Rickenbach, um ihnen die Schönheit der Natur näherzubringen und sie den Wallfahrtsort als Kraftquelle erfahren zu lassen. Teilgenommen haben 18 Erwachsene und 8 Kinder. Die Wallfahrt stand im Zeichen des Friedens und der Solidarität – Themen, welche diese Menschen bewegt. Eine Führung durch die Wallfahrtskirche mit anschliessendem Segen, Grillieren in der freien Natur, eine kleine Wanderung: Dieser Tag war eine willkommene Abwechslung für alle.



Gemeinsames Gebet mit Gruppensegen in der Wallfahrtskirche zu Maria-Rickenbach.



Gemeinsame Stärkung und Verpflegung bei der Feuerstelle oberhalb des Dorfes.



Geführter Erlebnispaziergang in der Nidwaldner Natur.

(Bild 1: Verein Bunte Spunte / sonstige Bilder: Fachstelle)

KIRCHLICHE FESTE GEMEINSAM BEGEHEN

Gemeinsam mit der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden bietet der Fachbereich Diakonie für Alleinstehende und Paare eine Weihnachtsfeier am Heiligen Abend und eine Zusammenkunft an Pfingsten an.

Kirche ist Gemeinschaft, und diese Feste sind es in besonderer Weise. Ein gutes Essen in Gemeinschaft, offeriert von der katholischen und reformierten Kirche, umrahmt von festlicher Musik und guten Gesprächen. Niemand soll allein sein müssen.



Regel Austausch unter den Teilnehmenden an der «Offene Pfingsten».



Als Hort des Pfingstfeuers dient diesmal, modern, eine Feuerschale.



(Bilder oben: Fachstelle / Bild unten: Robert Fischlin, Fotostudio Fischlin)

INHALT 5

Fachbereich Katechese und Bildung

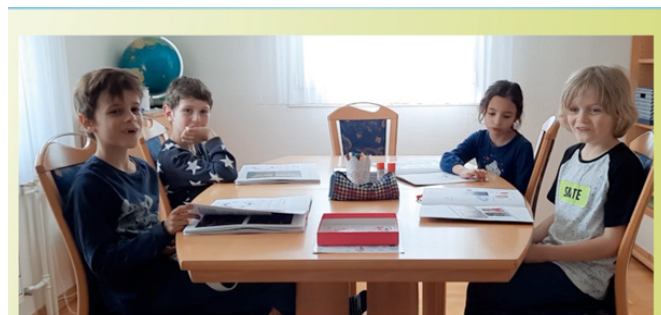
HEIMGRUPPENUNTERRICHT-FILM

Im Rahmen des 25-Jahr-HGU-Jubiläums wurden im 2019/2020 Feierlichkeiten angedacht, die aufgrund von Corona nicht umgesetzt werden konnten. Nun hat in diesem Jahr eine Projektgruppe die Idee eines Filmes wieder aufgenommen und den Film realisiert.

Der Kurzfilm wurde auf der Homepage der Katholischen Kirche Nidwalden aufgeschaltet. Die Pfarreien und Kaplaneien können ihn mit ihrer Seite verlinken oder via Social Media verbreiten. Der Film kann an den Elternabenden gezeigt werden und so einen Einblick in den Heimgruppenunterricht ermöglichen. Darüber hinaus stellt er ein Zeitdokument dar, da die 30 Jahre, in denen der HGU in Nidwalden durchgeführt wird, doch eine ökumenische Erfolgsgeschichte darstellen.



Gregor Schwander, Gründungsmitglied des Heimgruppenunterrichts, berichtet im Film, wie alles begann.



Der HGU richtet sich nach dem Lehrplan für Religionsunterricht und Katechese (LeRUKa), welcher sich strukturell am Lehrplan 21 der Volksschule orientiert.

Kinder beim Heimgruppenunterricht bei einer Leiterin zuhause.

RELIGIONSUNTERRICHT AN DER HEILPÄDAGOGISCHEN SCHULE NIDWALDEN

Für den Religionsunterricht an der Heilpädagogischen Schule wurde das Konzept überarbeitet. Seit Sommer 2023 wird der Religionsunterricht auch für die Oberstufen-Schülerinnen und -Schüler angeboten.



Unterrichtslektion an der Heilpädagogischen Schule zum Thema Weihnachten.



Sarah Ronner (links) und Erica Rohrer (rechts), die beiden Lehrpersonen für den Heilpädagogischen Religionsunterricht.

(Bilder: Fachstelle / Bildschirmaufnahmen: Film)

HEIMGRUPPENUNTERRICHT-KURS

Jedes Jahr findet ein HGU-Kurs für Frauen und Männer statt, die neu als HGU-Leitende tätig sind. Im Kurs werden die Teilnehmenden in theologischen, biblischen und methodisch-didaktischen Kompetenzen geschult. In diesem Jahr haben 13 Frauen aus verschiedenen Nidwaldner Pfarreien den HGU-Kurs absolviert und das HGU-Diplom erhalten.



Abschlussfeier und Diplomübergabe der HGU-Kurs-Absolventinnen.

KANTONALE TREFFEN KATECHETISCH TÄTIGER / KATECHESE-KOMMISSION / KATECHESE-KONFERENZ

Während des Schuljahres fanden diverse Austauschtreffen für katechetisch Tätige statt. Auf den Bildern: Sonntags-Feyr-Leitenden am Kantonales Sonntagsfeyr-Treffen in und organisiert von der Pfarrei Dallenwil.

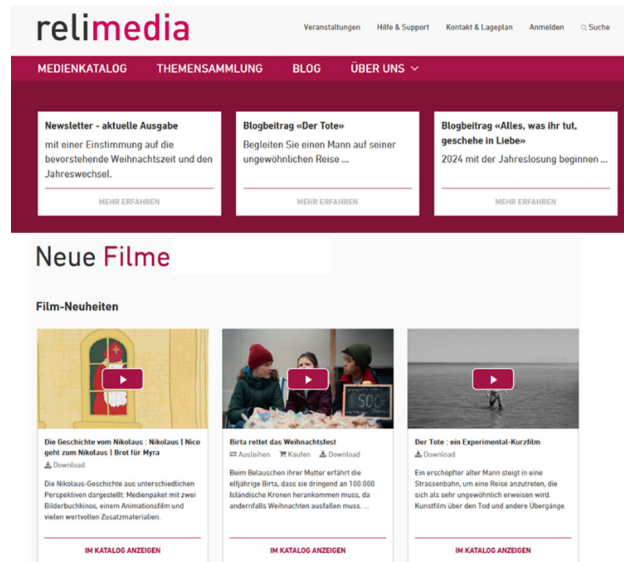


(Bilder: Fachstelle)



DIDAKTISCHES ZENTRUM / RELIMEDIA

Das Team des Didaktischen Zentrums in Stans schafft im Auftrag der Fachstelle jährlich neue Bücher für die religionspädagogisch Tätigen in Nidwalden an. Damit wird gewährleistet, dass sie medienmässig stets auf dem neusten Stand sind.



Seit einem Jahr ist die Landeskirche Mitglied im Verein 'Relimedia'. Das ermöglicht den Mitarbeitenden in den Pfarreien und Kaplaneien religionspädagogisch relevante Kurzfilme und Filme gratis herunterzuladen und im Religionsunterricht und in der Pfarreiarbeit verwenden zu können. An der alljährlichen Katechesekonferenz fand eine Weiterbildung durch Relimedia statt, an der die Teilnehmenden wertvolle Inputs zum Arbeiten mit Filmen und digitalen Medien im Religionsunterricht erhalten haben.



(Bilder oben: Fachstelle / Bild unten: Robert Fischlin, Fotostudio Fischlin)

Katholische Kirche Nidwalden

Fachstelle KAN

Bahnhofplatz 4

6370 Stans

Telefon 041 610 74 47

fachstelle@kath-nw.ch

www.kath-nw.ch